

Leserbrief

Warum akzeptieren Ärzte Packungsbeilagen, die die Arzt-Patienten-Beziehung stören?

Leserbrief zu Gnädinger M. Die Packungsbeilage.
Schweiz Med Forum. 2011;11(37):636–37.

Die Nebenwirkungen in den Packungsbeilagen bestehen vorwiegend aus Placebo-Nebenwirkungen, also in der untersuchten Patientengruppe spontan auftretende Gesundheitsstörungen. Dies ist ganz eindrücklich im Fall Pravastatin. Im Arzneimittel-Kompendium der Schweiz ist Pravastatin ca. zehnmal mit dem identischen Text vertreten, dabei wird detailliert eine Untersuchung abgedruckt mit über 20 000 Patienten, 10 764 in der Pravastatin- und 10 719 in der Placebo-Gruppe, dabei waren die Nebenwirkungen grösstenteils auf Placeboniveau. Auch die Muskel- und Gelenkschmerzen inklusive Arthralgien sind praktisch auf Placeboniveau, nämlich: Muskel-Gelenk-Schmerzen mit Pravastatin 6,5%, mit Placebo 5,8%; Muskelkrämpfe 2,0% zu 1,8%; Muskelschmerzen 1,4% zu 1,4%. Dem Arzt wird also von der Industrie mitgeteilt: Schau, was für ein schönes Kind wir haben. Ganz anders dem Patienten, ihm wird gesagt: Schau, was für Gefahren unser Medikament in sich bergen kann, also pass auf.

Es erhebt sich die Frage, warum wir Ärzte uns das bieten lassen. Wir müssen ja dann dem Patienten erklären, warum wir ihm ein Medikament verabreichen, das sogar Herzinfarkte und Angina pectoris auslösen kann.

Die Pharmavertreter, die ich empfangen, konfrontiere ich mit dem Problem der Packungsbeilage und bitte sie, ihrer Firma mitzuteilen, dass eine Verbesserung des Packungsprospekts dringend nötig ist. Warum erscheint das Wort Placebo im Packungsprospekt nicht? Die Leute haben praktisch alle Zugang zum Internet, dann können sie auch die Bedeutung des Wortes Placebo ermitteln. Als erster Satz müsste in den Medikamentenbeilagen stehen: «Dieses Medikament ist gut verträglich, die Häufigkeit der Nebenwirkungen bewegt sich auf Placeboniveau.» Dies gilt v.a. für Medikamente wie Pravastatin, wo das in einer grossen Untersuchung festgehalten wurde. Ich bitte alle Leser, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für eine Änderung der Packungsbeilagen einzusetzen, indem beispielsweise die Arzneimittel-Vertreter auf das Problem aufmerksam gemacht werden und man vielleicht auch beim nächsten Kongressbesuch, statt nur «small to talken», das wichtige Thema zur Sprache bringt.

Martin Niederhauser

Korrespondenz:

Dr. med. Martin Niederhauser
Facharzt FMH Allgemeine Medizin
Kemisstrasse 15
CH-3533 Bowil
[mniederhauser\[at\]hin.ch](mailto:mniederhauser[at]hin.ch)